Das Programm zur Regionalen Wettbewerbsfähigkeit im Jahr 2010 - Ein Beitrag zur innovations- und wissensbasierten Stadtwirtschaft

Das Wiener Förderprogramm leistet einen Beitrag zur längerfristigen Sicherung und Entwicklung der standörtlichen Wettbewerbsfähigkeit. Wien ist nicht nur Wirtschafts- und Arbeits-marktzentrum in Österreich sondern auch wichtiger Standort für universitäre wie außeruniversitäre Forschung. Aufgrund der spezifischen Betriebsstruktur speziell im Segment von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen sind beträchtliche Defizite auf der einen Seite aber auch große Entwicklungspotenziale auf der anderen Seite festzustellen. Diese Potenziale zu erfassen, zu heben und weiterzuentwickeln sowie eine Diffusion der Forschungsaktivitäten und -ergebnisse der universitären und außeruniversitären Forschung voranzutreiben, ist eine wesentliche Basis für den Bestand einer wissensbasierten Stadtwirtschaft und deren Wachstumsperspektive.

Ein weiterer Schwerpunkt der EU-Kofinanzierung liegt im Bereich der integrativen Stadtentwicklung, in dem mangelnde Entwicklungs- und Investitionsdynamiken ausgeglichen werden, um so zu einem attraktiven städtischen Lebens- und Arbeitsumfeld beizutragen. Ein Blick auf die räumlichen Aspekte der Stadtentwicklung zeigt verschiedene Entwicklungsnotwendigkeiten, beispielsweise betreffend demographische Veränderungen sowie regionalwirtschaftliche Integrationserfordernisse (z. B. überregionale Bedeutung Wiens) im Bereich der Standortentwicklung. Darüber hinaus sind wichtige Bereiche weiterzuentwickeln, die die Lebens- und Umweltqualität im städtischen Umfeld verbessern sowie negativen Tendenzen entgegenwirken, wie bspw. dem steigenden Verkehrswachstums und den steigenden Mobilitätsanforderungen.

Infobox:
Regionale Wettbewerbsfähigkeit – Förderperiode 2007–2013

In der Förderperiode 2007–2013 stehen dem Land Wien im Rahmen des Programms „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013“ 25 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Finanzierung von Projekten zur Stärkung der Wiener Wettbewerbsfähigkeit und zur Attraktivierung des öffentlichen Lebensraumes zur Verfügung. Der 9. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Programm endete mit 30. September 2010. Das Programm teilt sich in zwei Prioritätsachsen: „Innovation und wissensbasierte Wirtschaft“ und „Integrative Stadtentwicklung“. Aufbau einer strategischen Plattform der Kooperationsprogramme zur Meinungsbildung und Unterstützung des gemeinsamen Auftretens.

Schwerpunkte der Prioritätsachse 1 (Innovation und wissensbasierte Wirtschaft):

- Förderung von bedarfsgerechter und innovativer Unternehmensinfrastruktur
- Förderung von Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen für Wiener Klein(st)unternehmen sowie Förderung von Entrepreneurship
- Vernetzung von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Universitäten über zielgerichtete Plattformen/Cluster

Schwerpunkte der Prioritätsachse 2 (Integrative Stadtentwicklung):

- Beitrag zur Entwicklung ausgewählter Wiener STEP-Zielgebiete („Gründerzeitviertel – Westgürtel“, „Flugfeld Aspern“ sowie „Bahnhof Wien – Erdberger Mais“)
- Verbesserung der Ressourceneffizienz und Ressourcenschonung
- Unterstützung von lokalen und regionalen Governance-Systemen
- Förderung von Projekten zur Stärkung innovativer, sicherer und umweltfreundlicher Mobilität

Bisher wurden in insgesamt 20 Förderprojekten und 3 Projekten der Technischen Hilfe 12.759.131,78 Euro Strukturfondsmittel (EFRE) gebunden. Diese Summe stellt in Prozent 50,73% des EFRE-Gesamtprogrammvolumens dar.

Projektbeispiele im Rahmen des Förderprogramms

Die Beteiligung der als Begünstigte in Frage kommenden Wiener Institutionen am Förderprogramm kann als sehr zufriedenstellend betrachtet werden. Projekte wurden schwerpunktmäßig vom Magistrat der Stadt Wien sowie der Wirtschaftagentur Wien umgesetzt. Folgende Projekte wurden im Jahr 2010 schwerpunktmäßig gefördert:

P1 Innovation und wissensbasierte Wirtschaft

In der Prioritätsachse 1 wurden die bereits 2009 unterstützten Projekte „Mingo – Services für KMU“ sowie das universitäre Gründungsservice „Inits – Innovation into Business“ erfolgreich weiter betreut. Zwei weitere Projekte konnten im Jahr 2010 schwerpunktmäßig gefördert werden:

Bernhard Schmid, Leiter der Vienna IT Enterprises

Vienna IT Enterprises

Ziel des von der Wirtschaftsagentur Wien getragenen Projektes ist es, vorhandene Kompetenzen zu vernetzen und zu stärken. Dafür wurde eine Plattform zur Umsetzung von Ideen, Initiativen und innovativen Projekten geschaffen. Die Aktivitäten innerhalb dieser Plattform zielen auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des IKT-Sektors, sowie langfristig auf die Steigerung des Bekanntheitsgrades Wiens als Innovationsstandort, ab. Zur Zielerreichung finden größere und kleinere (VITE Groups) Events zu IT relevanten Themen statt. Gezielte Förderberatung durch VITE Mitarbeiter sowie die Wirtschaftsagentur Wien eigene Kooperationsförderung informieren Firmen über bestehende Förderungen und geben einen Überblick über relevante Förderprogramme. Eine zentrale Maßnahme stellt hier die Business Base Ausschreibungsdatenbank dar, die öffentliche Ausschreibungen sowie Aufrufe diverser Förderprogramme bündelt. Darüber hinaus erhalten VITE Partnerunternehmen Unterstützung bei Vertrieb und Marketing. Im Mittelpunkt steht dabei die Dachmarke goVITE, die Produkte der Unternehmen gebündelt anbietet. VITE Partnerunternehmen sollen darüber hinaus durch VITE über Auftritte bei nationalen und internationalen Veranstaltungen positioniert werden. Durch die Teilnahme an internationalen Messen und Kongressen sowie durch den Empfang internationaler Delegationen wird ebenso der IT-Standort Wien im In- und Ausland gestärkt.

Technologiezentrum Aspern

Im Bereich „Unternehmensinfrastruktur“ wird der Bau eines Technologiezentrums in Aspern – der Seestadt Wiens gefördert. Ziel der Errichtung ist die Bereitstellung hochwertiger, kleinräumiger Forschungs- und Büroinfrastruktur für Klein- und Mittelunternehmen aus dem Bereich nachhaltige Technologien. Leitbilder wie nachhaltige Architektur, Energieeffizienz und Lebenszyklusbetrachtung stehen als Benchmark für zukünftige Entwicklungen im Vordergrund. Das Technologiezentrum Aspern soll so zur nachhaltigen Entwicklung des neuen Stadtteils Aspern beitragen. Mit Hilfe der energiesparenden und ökologischen Bautechniken in der baulichen Umsetzung soll ein Beitrag zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele Österreichs und der Europäischen Union geleistet werden.

P 2 Integrative Stadtentwicklung

Im Rahmen der zweiten Säule des Wiener Programms konnten schwerpunktmäßig folgende Projekte umgesetzt werden:

Projekt Lokale Agenda 21 Plus

In diesem Projekt sind die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, im Dialog mit Bezirkspolitik, Stadtverwaltung, Wirtschaftstreibenden, diversen Organisationen und Vereinen Projekte für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu erarbeiten. Das heißt, dass Veränderungen und Verbesserungen direkt vor der eigenen Haustür bzw. im Grätzel bewirkt werden können. Koordiniert werden sämtliche Initiativen, Ideen und Vorschläge von einem zentralen Agendabüro, das sich auch um die Kommunikation mit und zwischen allen Beteiligten kümmert.

Projekt Urban-Loritz-Park

Der am Gürtel gelegene Urban-Loritz-Park umfasst eine Fläche von rund 625 Quadratmetern. In Gesprächen vor Ort und in Workshops wurden die Wünsche der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die den Park benützen, gesammelt. Mit finanzieller Hilfe der EU wurde die Umgestaltung in Angriff genommen. Bis dahin ungenutzte Flächen wurden mit einem wasserdurchlässigen Belag befestigt und stehen nun als Spiel-, Spazier- und Flanierflächen zur Verfügung. Für Kinder wurde ein neues Bodentrampolin angebracht, neu sind auch die wellenförmigen Sitzgelegenheiten. Schließlich bekam auch die bereits vorhandene Wasserwand, eine neue Funktion: Sie wurde mit wildem Wein bepflanzt.

Die Jahresveranstaltung 2010 im Haus der EU

Im Februar 2010 fand im Haus der Europäischen Union gemeinsam mit der Vertretung der Europäischen Kommission sowie dem Informationsbüro des Europäischen Parlamentes in Österreich eine Informationsveranstaltung zum Wiener EU-Förderprogramm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007–2013“ statt. Fachpublikum aus dem Bereich der EU-Förderungen (Projektträger, Bundes- und Landesbedienstete) sowie interessierten Personen wurden in Begleitung von kabarettistischer Moderation verschiedene umgesetzte Projekte präsentiert. Weiters wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion über „Zukunftsvisionen in Wien über wichtige zukünftige Leitprojekte in und für Wien diskutiert.

Um das audiovisuelle Interesse an den Förderprojekten zu stillen gibt es außerdem noch Videoclips zu 15 ausgewählten Projekten. Diese sind öffentlich über die Plattform YouTube
Link: http://www.youtube.com/euwienat sowie über die Programmwebsite www.eu.wien.at zugänglich.